INN3plus Integrationsnetzwerk Niedersachsen – motivieren, qualifizieren, integrieren – Effektivität einer Kombination aus medizinisch-beruflicher Rehabilitation und teilhabe- und motivationsorientierter Psychotherapie

Menschen mit komplexen psychischen oder psychosozialen Belastungen benötigen oft mehr als klassische Reha-Angebote. INN3plus kombiniert deshalb ambulante Psychotherapie mit beruflicher Rehabilitation. Durch individuell abgestimmte therapeutische, psychosoziale und berufliche Unterstützung stärkt das Projekt die Teilhabe und ebnet den Weg zurück ins Erwerbsleben.

Auf einen Blick

Bundesland
Niedersachsen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Dezember 2029 – November 2024

Zielgruppe(n)
Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
ja

Beschreibung
Bei Menschen mit komplexen psychischen oder psychosozialen Problemlagen bringt eine berufliche Rehabilitation oftmals nicht den gewünschten Erfolg: Für eine erfolgreiche Wiedereingliederung ins Erwerbsleben benötigen sie je nach Situation eine intensive therapeutische Begleitung, um individuelle Belastungen, die häufig mit der Erkrankung oder problematischen Kontextfaktoren zusammenhängen, effektiv zu bearbeiten. Darauf sind die klassischen beruflichen RehaLeistungen jedoch nicht ausgelegt. Diese Lücke soll das Projekt INN3plus schließen: Psychotherapeutische, medizinisch- sowie beruflich-rehabilitative Leistungen werden erstmals bedarfsgerecht kombiniert, um den Weg zurück ins Erwerbsleben zu ebnen. INN3plus bietet eine ambulante Psychotherapie am Ort der beruflichen Reha – und darüber hinaus. Die Teilnehmenden von INN3plus bearbeiten in Einzelsitzungen mögliche Konflikte, arbeitsplatzbezogene Ängste oder Anpassungsstörungen und erarbeiten Strategien zur Lebensstiländerung und sozialen Teilhabe. Zunächst geht es darum, vorhandene Fähigkeiten zu testen und Motivation für die Rückkehr ins Arbeitsleben aufzubauen. Es werden therapeutisch-rehabilitative Ziele erarbeitet und daran angelehnt Schwerpunkte der weiterführenden Arbeit festgelegt – je nach Bedarf eher im beruflichen oder im psychosozialen Bereich. Das weitere Programm umfasst Elemente wie berufspraktische Arbeit in der Integrationswerkstatt, Bewerbungscoaching oder ein Belastungspraktikum. Über das gesamte Projekt spannt sich das sogenannte Reha- und Integrationsmanagement: Das Rehabilitationskonzept folgt einem komplexen theoretischen Grundmodell, auf dessen Basis die gewählten Maßnahmen regelmäßig geprüft und bei Bedarf justiert werden.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 2
Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 3
Ansatz 1: Teilhabeorientierte Psychotherapie im Berufsförderungswerk 3

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (Koordination)

Ansatz 1: Teilhabeorientierte Psychotherapie im Berufsförderungswerk

Beschreibung	Das Projekt erprobte eine teilhabeorientierte Psychotherapie als Bestandteil von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, kurz LTA. Darauf konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Beschäftigte zurückgreifen. Die Psychotherapie unterstützte die Durchführung der LTA und stärkte den Transfer in Arbeit.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Vor Ort wurden die Kosten des Angebots in die Maßnahmekosten eingepreist. Die Klinik stellte vorrangig die nötigen Personalkapazitäten bereit.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Bundesweit galt die gleiche Logik wie vor Ort. Zusätzlich bewährte sich die Umsetzung an Standorten mit einem Berufsförderungswerk, kurz BFW, und einer Reha-Klinik, weil sich beide Einrichtungen gegenseitig unterstützten.

Ansatz 1: Teilhabeorientierte Psychotherapie im Berufsförderungswerk	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam